

SWF 1.12.98
ROXY / 1. Mai-Chor Ulm/Neu-Ulm richtet eine doppelte Geburtstagsfeier aus

Eine stimmstarke Huldigung

Bert Brecht und Hanns Eisler wären heuer 100 geworden

Der eine galt einst als einer der experimentellsten Dramatiker, der andere, vertonte dessen Werke kongenial: Bertolt Brecht und Hanns Eisler. Beide Künstler wurden im gleichen Jahr geboren: 1898. Den 100. Geburtstag beider feierte der Ulmer 1. Mai-Chor im Roxy.

STEFAN LOEFFLER

Der Abend war eine stimmungsgewaltige Huldigung, denn als Gäste traten auch der Gewerkschaftschor Nürnberg, der Damenchor Saarbrücken, Mitglieder der Musikwerkstatt Erlangen, „Haste Töne“ aus Aalen sowie die „Rotstifte“ aus Würzburg auf. Die Leitung hatten Joseph Scheck und Amel Scheib.

Eröffnet wurde das Programm mit einem Intro nach Eisler-Themen. Geschrieben wurde es von dem Berliner Pianisten Hannes Zerbe, der gemeinsam mit Jürgen Kupke an der Klarinette und Stephan Rölke an den Drums, die Sänger und Sängerinnen begleitete.

Den Akteuren gelang es, das Schaffen Brechts und Eislers wieder aufleben zu lassen. Mit ihren Interpretationen erinnerten sie an vergangene Zeiten, deren Wiederkehr aber nie ganz auszuschließen ist. Beide Künstler kämpften mit ihren



Den 100. Geburtstag Eislers und Brechts feierte der 1. Mai-Chor im Roxy. FOTO: osz

musikalischen und literarischen Waffen gegen die Übel ihrer Zeit, die so laut nach Veränderungen schrie, die Zeit der Weltwirtschaftskrise, in der die Menschen an knurrenden Mägen litten. Gerade dann ist der Drang zu kämpfen, zu verändern, zu verbessern, ja bekanntlich unerhört groß. So gesehen, war die Zusammenarbeit beider Künstler eine politische Notwendigkeit. Prallgefüllte Konzerthäuser oder lukrative Schallplattenverträge blieben ihnen aber damals verwehrt.

Aber auch nicht vertonte Texte von Bertolt Brecht fanden an dem

Abend Aufmerksamkeit. So stellte ein Chormitglied die Frage: „Hilft der Mensch dem Menschen?“ Bert Brecht hatte mit diesen im Jahr 1929 verfaßten Zeilen den rasant wachsenden Fortschritt angeprangert. Städte wuchsen in die Höhe, trotz bahnbrechender Erfindungen wuchs die Armut aber. Das Brot wurde doch nicht billiger. Hilft der Mensch also dem Menschen? Bertolt Brechts Antwort ist kurz und klar: Nein. Und so war die Feier seines 100. Geburtstages ein musikalisch stimmungsvoller Abend voller Aktualität.